

Mensch und Unternehmer der alten Schule

Nachruf: Zum Tod des bekannten Aschaffener Bauunternehmers Hans Dreßler

Von unserem Mitarbeiter
JÜRGEN OVERHOFF

ASCHAFFENBURG. Den nötigen Ausgleich fand er in der Natur, zu der er seit seiner Schulzeit in Ettal eine besondere Verbundenheit hatte. Über die Natur entdeckte Hans Dreßler seine Passion für die Jagd. Diese Leidenschaft, die er mit seinem Vater, seinem Bruder und mit seinem Neffen teilte, gab ihm Ruhe und Abstand – so drücken es Mitglieder seiner Familie aus.

Die Kraft, die Hans Dreßler im Freien tankte, floss in ein verantwortungsvolles Arbeitsleben, das ihn über Jahrzehnte prägte und forderte. Gemeinsam mit seinem Bruder Karl stand er einem großen Bauunternehmen vor, einem der größten in Aschaffenburg – der Dreßler Bau GmbH, wie die Firma heute heißt.

Hans Dreßler übernahm früh Verantwortung. Nach seinem Bauingenieurstudium an der TH Karlsruhe trat er infolge einer Erkrankung seines Vaters bereits 1963 im Alter von 27 Jahren in die Unternehmensleitung ein.

Herausforderung angenommen

Dreßler nahm die Herausforderung an. In einer Zeit, die ebenso herausfordernd war: Der Boom des Wiederaufbaus nach dem Krieg war vorbei. Straßen und Autobahnen wurden zwar noch gebaut, aber auch hier zog der Bund als Bauherr bald eine Art Schlussstrich.

1967 hatte die Dreßler Bau einen Auftrag für den Bau von Gebäuden für das Fernmeldewesen für ganz Deutschland erhalten. Die bestehende Feldfabrik reichte nicht mehr aus, um die über 300 sogenannten Posthäuser bundesweit zu errichten. So entstand 1970 das heutige Fertigteilwerk in Stockstadt. Damit wurden die Weichen für die Fertigung von Betonteilen für den Hochbau und für schlüsselfertiges Bauen gestellt.

Zwischenzeitlich war auch Hans Dreßlers jüngerer Bruder Karl in die Unternehmensleitung eingetreten. Zusammen lenkten sie fortan die Geschicke des Unternehmens. Dreßler entwickelte sich ständig weiter und wuchs, wurde überregional bekannt als ein auf den schlüsselfertigen Hochbau spezialisiertes Unternehmen. Mit der Gründung der Niederlassung in Dresden im Jahr 2005 gilt Dreßler als eines der führenden Unternehmen für die Sanierung kulturhistorischer Bauten.

So war Dreßler am Wiederaufbau der Berliner Museumsinsel,



Hans Dreßler: Der bekannte Aschaffener Bauunternehmer starb im Alter von 89 Jahren.
Foto: Dreßler Bau

Hintergrund: Dreßler Bau

1913 gründete der Baumeister Gabriel Dreßler das Unternehmen in Großostheim. 1914 unterbricht der Erste Weltkrieg alle Aktivitäten. 1932 erfolgt die Betriebsverlegung nach Aschaffenburg. Das Unternehmen expandiert im Laufe der Jahrzehnte immer weiter.

Heute beschäftigt Dreßler Bau rund 600 Mitarbeiter. Sie arbeiten laut Firmenchef Hubertus Dressler im Hauptsitz in Aschaffenburg sowie in Nieder-

lassungen in Stockstadt, Darmstadt, Karlsruhe, Dresden und Essen sowie in sogenannten Büros in Berlin und Mainz. Sie erwirtschaften eine jährliche Bauleistung von 340 Millionen Euro. Hubertus Dreßler führt das Unternehmen in vierter Generation. Weitere Geschäftsführer sind Stefan Murr und Martin Scheibner. Susanne Trompke und Thomas Dreßler sind als Vertreter ihrer Familienstämme im vierköpfigen Aufsichtsrat aktiv. (joff)

genauer des neuen Museums und des Stadtschlusses mit Humboldt-Forum sowie am Neubau der James-Simon-Galerie maßgeblich beteiligt. Neben den Arbeiten in Berlin wirkte Dreßler in Dresden am Wiederaufbau des Residenzschlusses und der Schlosskapelle mit, in Frankfurt am Wiederaufbau des Palais Thurn und Taxis und in Potsdam am Wiederaufbau des 90 Meter

hohen Turms der Garnisonskirche.

2012 trat Karl Dreßlers Sohn Hubertus in die Geschäftsführung ein, während sein Vater und sein Onkel in den neu gegründeten Aufsichtsrat wechselten. Mit Vollendung seines 80. Lebensjahres 2016 übergab Hans Dreßler sein Aufsichtsratsmandat seiner Tochter Susanne Trompke. 2021 zog sich Karl Dreßler aus dem

Aufsichtsrat zurück, sein Sohn Thomas folgte für ihn in den Aufsichtsrat. Den Bezug des Dreßler-Hauses in Aschaffenburg als neuer Firmenzentrale und die Umwandlung des ehemaligen Firmensitzes im Stadtteil Damm in ein Mehrfamilienhaus begleitete Hans Dreßler mit regem Interesse. Hierbei war ihm die Erhaltung des Stammhauses wichtig.

Privat, so heißt es aus der Familie, sei Hans Dreßler zurückhaltend gewesen. Er habe einen kleinen Kreis enger Freundschaften gepflegt – aus der Ettaler Schulzeit, der Nachbarschaft, der Verwandtschaft und aus langjährigen Geschäftsbeziehungen. Viele dieser Verbindungen hätten über Jahrzehnte bestanden und seien geprägt gewesen von Vertrauen, Verlässlichkeit und gegenseitiger Wertschätzung.

Diese Haltung habe sich auch im beruflichen Umfeld gezeigt: Der Belegschaft, so Susanne Trompke, sei ihr Vater, der auch langjähriges Mitglied im Lions-Club sowie in diversen Ausschüssen und der Vollversammlung des Sachverständigenausschusses der Industrie- und Handelskammer (IHK) war, mit großem Respekt und Dankbarkeit begegnet. Im Privaten habe er immer wieder zum Ausdruck gebracht, wie sehr er die vielen engagierten und loyalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätze, die den Weg des Unternehmens über Jahre und Jahrzehnte mitgetragen hätten.

Der Geschäftsführer eines großen Mitbewerbers nennt Dreßler einen »Unternehmer der alten Schule«. Er sei ein Mann der alten Tugenden gewesen: »Verlässlichkeit, Pflichtbewusstsein und Respekt vor dem anderen.« Und: »Ich habe großen Respekt vor Hans Dreßlers Lebensleistung.«

Wer sich in der Belegschaft umhört, erfährt: In diesem Sinne spricht man auch bei Dreßler Bau über den ehemaligen Chef. Er sei ein »sehr verlässlicher und menschlicher« Vorgesetzter gewesen. »Seine freundliche, hilfsbereite, ruhige und ausgeglichene Art« habe den Arbeitsalltag geprägt, die »vertrauensvolle Zusammenarbeit« mit ihm sei eine »Bereicherung« gewesen.

Am 2. Juni ist Hans Dreßler gestorben. Am 27. Oktober wäre er 90 Jahre alt geworden. Er hinterlässt seine Ehefrau, drei Kinder und sechs Enkelkinder.

Die Beisetzung fand im engen Familienkreis statt. Am Samstag, 20. Juni, 11 Uhr, wird für Hans Dreßler ein Trauergottesdienst in der Aschaffener Stiftskirche gefeiert.